ker Mann mit großer Energie und Willenskraft, griff in die Leitersprossen und langsam, aber sicher trug er seine teuere Last immer höher und höher. Wohl drohten ihn oft die Kräfte zu verlassen, aber seine eiserne Willenskraft überwand solche Schwächen.

Nach unsäglicher Anstrengung erreichte er das Ende der Strickleiter und stieg gerettet mit dem ohnmächtigen Eduard in die Schlucht. Dort hielt er sich nicht lange auf. Er nahm die beiden Flinten, die sie in der Schlucht zurückgelassen hatten, und trat sofort die Wanderung nach Hause an; denn diese Gegend schien ihm unheimlich und die ausgestandenen Schrecken schwebten noch immer vor seinem geistigen Auge.

Unterwegs, als er den Berg herabstieg, kam Eduard wieder zu sich, jedoch war er nicht fähig zu gehen; deshalb trug ihn Wonström bis in das Zelt bei der Hasen-Bai.

XII. Kapitel.

Weiter nach Norden.

Die Schmerzen, die Eduard in den nächsten Tagen ausstehen mußte, waren sehr groß.

Wonström hatte ihm das Gesicht mit Thran eingerieben und dadurch eine ziemlich schnelle Heilung erzielt. Die Haut löste sich ab und wurde durch eine neue ersetzt. Die Augen waren nicht beschädigt worden, denn instinktiv hatte Eduard dieselben schnell geschlossen. So war er aus der gefährlichen Lage verhältnißmäßig glücklich weggekommen, aber die Angst, die sie beide ausgestanden hatten, war mehr als Todesangst gewesen.

Als der Isbjörn vom Eise zerdrückt wurde, schwebte ihr Leben ebenso in Gefahr als in dem Krater, doch war die Angst nicht mit den Folterqualen zu vergleichen, die sie vor kurzem ausgestanden hatten.

Und Eduard, wie dankte er dem guten Wonström, der sein eigenes Leben eingesetzt hatte, um das seinige zu retten.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325